FutureMONEY

ZUKUNFT VERDIENT MAN HEUTE

FINTECH

NEUE ANTRIEBSKRÄFTE UND SELEKTIERUNG SORGEN FÜR EINE NEUE AUFWÄRTS-DYNAMIK | 03

+ ADYEN: STARK POSITIONIERT | 04
+ PAYONEER GLOBAL: POSITIVE ÜBERRASCHUNG | 05
+ NACHGEHAKT: FISERV AUF TOP-NIVEAU | 06
+ CYBER SECURITY: WEITERE INVESTITIONS-MÖGLICHKEITEN | 07
+ OKTA: DER DIGITALE TÜRSTEHER | 07
+ MICROBOT MEDICAL: PLEITE-GEFAHR? | 09
+ BYD MIT ÜBERZEUGENDEN ZAHLEN | 09
+ SONDER-THEMA: EXKLUSIV-INTERVIEW SOFTING AG | 10

FINTECH

MEHR UNTER: WWW.FUTURE-MONEY.DE

13
2023

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser!

Das Jahr 2023 war bislang kein gutes Jahr für die Bären. Und es gibt Gründe, warum es für die Pessimisten noch schlimmer werden wird.

Am Freitag ging der Monat und das Quartal zu Ende. Und was für ein Quartal! Es beinhaltete Bankenzusammenbrüche, die zu einer Kreditklemme führen und den erwarteten Wirtschaftsabschwung verschlimmern und Unternehmensgewinne in Mitleidenschaft ziehen würden; extreme Unsicherheit über das Tempo und die Richtung der Geldpolitik und eine zunehmend angespannte geopolitische Spannungen an allen Ecken und Enden.

Die Reaktion des Marktes? Der S&P 500 ist um rund 7% gestiegen, der Nasdaq Composite hat fast 17% zugelegt.

Mitte des 17. Jahrhunderts verboten die Puritaner in England erstmals die Bärenhetze. Aber fast 400 Jahre später scheint dieser Blutsport an der Wall Street an Beliebtheit zu gewinnen. Denn viele Skeptiker betrachten die aktuellen Kursgewinne als bloßen Lärm, bis sich der Bärenmarkt wieder durchsetzt. Es gibt jedoch Grund zu der Annahme, dass die Gewinne des 1. Quartals ´23 nun bestätigen, dass die Bären in der Falle sitzen. Dafür gibt es fünf Gründe:

Erstens ist der Bankenzusammenbruch eher ein "Aufräumen in Gang 7" als eine ausgewachsene Krise. Es handelte sich um einen durch die sozialen Medien ausgelösten Ansturm auf die Banken, der nicht von den regionalen Banken auf einen breiteren Vertrauensverlust in das Bankensystem übergegriffen hat.

Zweitens werden Händler beginnen, geldpolitische Beschlüsse als eher unterstützend wahrzunehmen. Die US-Notenbank hat im März eine "sanfte Anhebung" vorgenommen, und es ist zu erwarten, dass die kommenden (weicheren) Inflationsdaten eine weitere Pause andeuten. Bereits jetzt liegen die Inflationserwartungen mit 3,8%, wie sie in der jüngsten Umfrage der University of Michigan ermittelt wurden, deutlich unter dem Verbraucherpreisindex für Februar von 6%.

Drittens hat der S&P 500 gerade zwei aufeinanderfolgende positive Quartale verzeichnet, ein Trend, der in den letzten 50 Jahren in einem Bärenmarkt nicht zu beobachten war. Sofern es nicht noch zu einem großen Ausverkauf kommt (schlimmer als -5,5%), bedeuten zwei aufeinander folgende Quartale mit Gewinnen den Beginn eines neuen Bullenmarktes. Dies untermauert unsere Ansicht, dass der 12.10.22 der Tiefpunkt des Bärenmarktes war und wir uns schon seit sechs Monaten in einem Bullenmarkt befinden. Im April dürfte es also zu stärkeren Kursgewinnen kommen, was den S&P 500 auf über 4.200 steigen ließe.

Und schließlich bleibt die spekulative Positionierung übermäßig bärisch. Die Händler sind mit 202.000 E-mini S&P 500-Futures-Kontrakten netto short, was fast dem Stand entspricht, den der Markt bei seinem jüngsten Tiefpunkt im Oktober erreicht hatte.

Wall-Street-Star Michael Burry gab kürzlich in einem Tweet zu, dass er mit seiner Verkaufsempfehlung vor zwei Monaten falsch gelegen habe. Einige Bären beginnen also, die "Falle" zu verlassen.

Mit besten Grüßen, Ihre Redaktion

Jens Bernecker & Carsten Müller

Future Money erscheint bei Finx Media UG (haftungsbeschränkt); Steinbachstr. 103; D-12489 Berlin
MAIL: info@finx.media

Wir im Netz:
www.future-money.de
Facebook: boerseglobal
Twitter: BoerseGlobal
Instagram: @boersenfakten

Hauptredaktion:
Carsten Müller (v.i.S.d.P.)
Jens Bernecker

FINTECH

Neue Aufwärtsdynamik zeichnet sich ab

Das Börsenjahr 2022 war im Fintech-Sektor aus mittlerweile bekannten Gründen blutig. Wir sind jedoch der Ansicht, dass die neue Situation, die durch erhöhte Volatilität und Streuung gekennzeichnet ist, eine Chance darstellt und das Potenzial für bedeutende Gewinner und Verlierer birgt, da deutlich wird, welche Unternehmen dauerhafte Akteure des Wandels sind und welche lediglich Nutznießer des früheren makroökonomischen Umfelds waren.

Um sich auf dem heutigen Markt zurechtzufinden, wird es unserer Meinung nach zudem entscheidend sein, Unternehmen mit starken Managementteams, differenzierten Produkten und soliden Bilanzen zu finden, denn:

Die Fintech-Branche entwickelt sich ständig weiter und verbessert sich, und das Jahr 2023 bildet da keine Ausnahme. Es wird prognostiziert, dass sich der Sektor vervielfachen und im Jahr 2023 ein Volumen von 174 Mrd. Dollar erreichen wird. Und da die Bankenbranche in letzter Zeit einen massiven Anstieg bei der Einführung von Fintech-Lösungen erlebt, gibt es gleich mehrere Technologietrends, welche die Fintech-Branche im Jahr 2023 prägen werden:

a. Künstliche Intelligenz (KI) und Machine Learning (ML) werden das Bankwesen, den Zahlungsverkehr und das Risikomanagement und vieles mehr revolutionieren. Dies steckt gerade noch in der Kinderstube.

b. Das sog. eingebettete Finanzwesen hat in letzter Zeit an Zugkraft gewonnen und wird im Jahr 2023 der dominierende Trend sein. Der Begriff beschreibt eine breite Kategorie von Finanzdienstleistungen und -produkten, die innerhalb eines bestimmten Rahmens oder einer Plattform genutzt werden können.

c. SaaS (Software as a Service) ist ein weiterer heißer Trend, auf den wir im Jahr 2023 achten sollten. Es heißt, dass sich der SaaS-Sektor in die richtige Richtung entwickelt und im Jahr 2023 mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 18 % den Meilenstein von 623 Mrd. Dollar erreichen wird.

d. Open Banking ist eine neue Finanztechnologie, die es den Kunden ermöglicht, ihre Finanzdaten auf sichere Weise mit Dritten zu teilen und ihnen mehr Kontrolle und Flexibilität über ihre Finanzen zu bieten. Sie bietet den Kunden Komfort und den Unternehmen die Möglichkeit, neue Märkte zu erschließen, innovative Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln und die Effizienz durch Datenaustausch zu steigern.

e. Das Internet der Dinge (IoT) ermöglicht es physischen Geräten, die mit dem Internet verbunden sind, Daten zu sammeln, sie zu analysieren und dann ohne menschliches Zutun zu handeln. Die Auswirkungen auf die Finanztechnologie sind enorm, da das IoT das Bankwesen sicherer, effizienter und bequemer gemacht hat.

f. Und schließlich ist Blockchain einer der spannendsten Trends in der Fintech-Branche, da sich die Technologie weiterhin rasant weiterentwickelt. Blockchain ist ein digitales Hauptbuch, das verschiedene Arten von Transaktionen aufzeichnet und verifiziert.

Fazit: Fintech wird auch in Zukunft eine treibende Kraft sein und 2023/2024 können wir mit einer stärkeren Nutzung von Blockchain, KI und IoT bei Finanztransaktionen rechnen - Automatisierung und Integration wird immer ausgefeilter. Infolgedessen werden die Verbraucher Zugang zu maßgeschneiderten Dienstleistungen haben, die besser auf ihre individuellen Bedürfnisse zugeschnitten sind. Da die technologische Innovation das Finanzwesen weiter prägt, müssen die Unternehmen der Entwicklung voraus sein oder riskieren, zurückzubleiben.

Das Börsenjahr 20022 hat also dazu beigetragen, die Spreu vom Weizen zu trennen und es wird nun an der Zeit, sich diesem Sektor mit zwei neuen Kauf-Kandidaten erneut zu widmen:

Adyen: Stark positioniert

Adyen wurde 2006 gegründet und hat seinen Hauptsitz in Amsterdam. Das Unternehmen hat sich auf die Bereitstellung einer Zahlungsplattform für E-Commerce-Unternehmen spezialisiert und die Plattform ermöglicht es Einzelhändlern, nahtlos Zahlungen aus einer Vielzahl von Quellen zu akzeptieren, einschließlich der von Apple, Google und PayPal angebotenen Optionen. Mit einem Kundenstamm von über 4.000 Unternehmen betreut Adyen prominente Namen wie Netflix, Facebook, Uber, Spotify und beliebte Einzelhändler wie River Island und Superdry.

Adyen erkannte einen potenziellen Markt für In-Store-Zahlungslösungen, aber anstatt überstürzt in den Markt einzutreten, entschied sich das Unternehmen, seine eigenen maßgeschneiderten Lösungen zu entwickeln, die auf die Top-Kunden im Einzelhandel und in Unternehmen ausgerichtet sind. Ein Paradebeispiel für den Ansatz des Unternehmens ist die direkte Integration mit Visa und Mastercard, wodurch die Banken vollständig umgangen werden.

Adyen gab Anfang Februar seine Finanzergebnisse für das zweite Halbjahr 2022 bekannt: Das Umsatzwachstum ist weiterhin robust, während das Ergebnis aufgrund höherer Ausgaben eher enttäuschend war. Das Unternehmen meldete einen Umsatz von 721,7 Mio. Euro, ein Plus von 30% gegenüber 556,5 Mio. Euro im Vorjahreszeitraum. Das Wachstum ist auf ein starkes Verarbeitungsvolumen zurückzuführen, welches im Jahresvergleich um 49% von 300 Mrd. Euro auf 421,7 Mrd. Euro gestiegen ist. Angeführt wurde diese Entwicklung vom POS-Volumen, das im Jahresvergleich um 62% von 41,8 Mrd. Euro auf 67,6 Mrd. Euro anstieg, da immer mehr Kunden die neu eingeführten POS-Terminals für Unified Commerce einsetzen. Indes:

Trotz des gefallenen Aktienkurses ist die Bewertung von Adyen immer noch relativ hoch. Das Un-

ternehmen wird derzeit mit einem kurzfristigen KGV von 65 und einem kurzfristigen EV/EBITDA-Verhältnis von 42,9 gehandelt und liegt damit deutlich über den Werten von Zahlungsverarbeitungsunternehmen wie Mastercard, Visa und Shift4 Payments. Die drei Unternehmen haben ein durchschnittliches fwd KGV-Verhältnis von 35,9, was also einen erheblichen Abschlag von 44,8% gegenüber Adyen bedeutet.

Aber: Die Fundamentaldaten sind stark, der expandierende Markt dürfte weiterhin für soliden Rückenwind sorgen, und trotz der sich abschwächenden Konjunktur erzielt das Unternehmen das beste Wachstum und die besten Gewinnspannen seiner Klasse. Der Blick auf den Chart zeigt, die Bodenbildung ist recht ausgeprägt und wir erwarten folglich ein erstes Signal im Rahmen einer u.E. anstehenden Frühjahrsrallye.

Payoneer Global: Positive Überraschung

Payoneer Global Inc. ging im Jahr 2021 durch eine SPAC-Fusion mit Olympus Acquisition Corp. an die Börse. Das Unternehmen bietet seinen Nutzern Konten in mehreren Währungen an, mit denen sie weltweit Zahlungen vornehmen und Gelder empfangen können. Das Konto bietet darüber hinaus weitere Funktionen wie die Verwaltung von Debitoren- und Kreditorenbuchhaltung, virtuelle Karten, Zugang zu Kapital und vieles mehr. Es ist derzeit in über 190 Ländern verfügbar und kann auf verschiedenen beliebten Marktplätzen wie Shopify, Airbnb und Fiverr verwendet werden.

Das Unternehmen hat sich jedoch zunächst schlechter als erwartet entwickelt und die PAYO-Aktien sind seit dem Börsengang um mehr als 30% gefallen. Aber die Marktchancen für Payoneer sind unverändert enorm. Neben der Umstellung von alten auf moderne Lösungen profitiert das Unternehmen auch von der zunehmenden Beliebtheit schnell wachsender Branchen wie E-Commerce, Online-Freiberufler, Content-Erstellung und mehr.

So wird beispielsweise für den E-Commerce-Markt ein Wachstum von 4,11 Bio. Dollar im Jahr 2023 auf 6,35 Bio. Dollar im Jahr 2027 prognostiziert, was einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 11,5% entspricht. Die schnelle Expansion in diesen Märkten erhöht weiterhin den Bedarf an Geldbewegungslösungen, was dem Unternehmen soliden Rückenwind verschaffen sollte.

Insgesamt war das Ergebnis im letzten Quartal überraschend stark, insbesondere im Hinblick auf die Prognosen. Die meisten Unternehmen geben aufgrund der makroökonomischen Unsicherheiten eine stagnierende oder rückläufige Prognose ab, aber Payoneer Global Inc. hat diese sogar deutlich angehoben, was ein Zeichen für die starke Dynamik des Unternehmens und das Vertrauen in seine Wachstumsmöglichkeiten ist.

Wir sind daher der Meinung, dass der aktuelle Kurs eine Kaufgelegenheit bietet, da Payoneer Global weiterhin immer seine Ziele erreicht. Das Unternehmen ist auf dem riesigen und wachsenden Fintech-Markt tätig, der weiterhin für Rückenwind sorgen dürfte und das jüngste Ergebnis ist wieder einmal hervorragend, da sowohl das Wachstum als auch die Prognosen über den Erwartungen liegen.

Auch die aktuelle Bewertung sieht angesichts der Aussichten und des Wachstums ziemlich überzeugend aus. Auch hier zeigt der Chart eine mittlerweile ausgeprägte Aufwärtstendenz, welche wir nicht verpassen wollen. Kauf auf aktuellem Niveau.

Nachgehakt: Fiserv auf Top-Niveau

Fiserv war im vergangenen Jahr ein Ausreißer. Denn im Gegensatz zu den meisten Unternehmen, die erhebliche Schwierigkeiten hatten, hat sich das Unternehmen sehr gut entwickelt und notiert jetzt in der Nähe seines 52-Wochen-Hochs. Trotz des makroökonomischen Gegenwinds waren denn auch die jüngsten Ergebnisse beeindruckend, mit einem soliden Wachstum sowohl auf der oberen als auch auf der unteren Ebene. Der Kurs ist in den letzten Monaten um fast 20% gestiegen, aber die aktuelle Bewertung erscheint immer noch zu niedrig, da die Multiplikatoren unter denen der Wettbewerber und dem eigenen historischen Durchschnitt liegen. Die Gründe:

Fiserv bietet über seine Tochtergesellschaften Lösungen für POS (Point-of-Sale), mobiles Bezahlen, Omnichannel-Commerce, Business Management, Zahlungsverarbeitung usw. Zu seinen Kunden zählen einige der größten multinationalen Unternehmen wie Google und Microsoft. Das spiegeln auch die Zahlen wider: Die Ergebnisse für das vierte Quartal sind hervorragend, obwohl das Unternehmen mit makroökonomischem Gegenwind zu kämpfen hat.

Fiserv meldete einen Umsatz von 4,63 Mrd. Dollar, ein Plus von 9% gegenüber 4,26 Mrd. Dollar im Vorjahresvergleich. Das Segment Handelsakzeptanz wuchs um 9% von 1,7 Mrd. auf 1,86 Mrd. Dollar, das Segment Zahlungsverkehr und Netzwerke wuchs um 8% von 1,54 auf 1,67 Mrd. Dollar und das Segment Finanztechnologie wuchs um 7% von 771 auf 823 Mio. Dollar.

Das Wachstum ist sowohl auf ein höheres Zahlungsvolumen als auch auf die Zahl der aktiven Händler zurückzuführen, die um 16% bzw. 9% zunahmen. Der durchschnittliche Umsatz pro Händler stieg um 12%. Noch besser: Fiserv gibt einen optimistischen Ausblick für das Geschäftsjahr 23 und erwartet ein Umsatzwachstum von 7% bis 9% und ein bereinigtes EPS-Wachstum von 12% bis 14%. Nicht schlecht angesichts der allgemeinen Stimmung in diesem Sektor.

Was überzeugt: Die Bewertung ist selbst auf dem aktuellem Kursniveau immer noch angemessen: Der Wert notiert derzeit mit einem EV/EBITDA-Verhältnis von nur 13,3, was auf historischer Basis ziemlich günstig ist (wir verwenden hier das EV/EBITDA-Verhältnis, da es die Schulden berücksichtigt).

Ergo: Im Vergleich zum historischen 5-Jahres-Durchschnitt von 19,8 stellt dies einen erheblichen Abschlag von 32,8% dar und in Anbetracht des Wachstums und der Bewertung des Unternehmens dürfte die Aktie nach wie vor ein bedeutendes Aufwärtspotenzial aufweisen. Für uns also weiter ein Kauf.

Future Money - Der Börsentalk: Folge 21

Die Bankenkrise in den USA scheint inzwischen wieder im Griff zu sein. Das eröffnet für die Notenbanken neuen Spielraum, zumal auch die Inflationsraten wieder nach unten weisen. Was ist also von der Zinsfront zu erwarten? Außerdem schauen wir auf die Fintech-Branche, die eben in diesem Spannungsfeld zwischen Bankenkrise und Zins-Gipfel operiert.

CYBER SECURITY

Weitere Investment-Möglichkeiten

Ein Sektor, welcher u.E. nah an den Fintech anzusiedeln ist, ist die Cybersecurity. Denn die Bankenkrise und der nagende Verdacht, dass sich die Notlage auch auf Unternehmen ausbreiten wird, die nicht direkt mit den gescheiterten Banken verbunden sind, könnten sich auch auf den Cybersicherheitsmarkt auswirken.

Die Insolvenzen und die Übernahme der Silicon Valley Bank und der Signature Bank durch die Regierung werden Anbieter, die sich bereits in einer schlechten finanziellen Lage befanden, vor neue Herausforderungen stellen und möglicherweise zu einer Konsolidierung der Anbieter und zu einer kurzfristigen Beeinträchtigung der von Start-ups ausgehenden Innovationen führen.

Anbieter, die eine starke Marktanpassung erreicht und erfolgreiche Unternehmen aufgebaut haben, werden indes von einer Verknappung von Risikokapital oder Fremdfinanzierung nicht betroffen sein. Die Bankenkrise dürfte also ein Wendepunkt sein, der Fusionen und Übernahmen sowie Private-Equity-Geschäfte in den Vordergrund rückt und damit Investitionen in Innovationen reduziert, aber nicht stoppt.

Aber: Wenn das Pendel jetzt in Richtung Fusionen und Übernahmen und Konsolidierung ausschlägt, wird es irgendwann wieder in Richtung Innovation zurückschwingen. Um verloren gegangenes Vertrauen in den Bankenmarkt wieder zurückzugewinnen, kommt es nicht nur darauf an, dass man nicht nur hinsichtlich der Dienstleistungen innovative Angebote macht, sondern insbesondere auch mit weiterentwickelten Sicherheitsstandards die Kunden überzeugt. Und das ist letztlich das Metier der Cybersecurity-Branche.

Ergo: Es gibt vielleicht keinen besseren Zeitpunkt als jetzt, um in einige der besten Aktien im Bereich Cybersicherheit zu investieren. Statistiken zeigen, dass die weltweiten Kosten für Cyberkriminalität seit 2015 erheblich gestiegen sind und Schätzungen zufolge bis zum Jahr 2025 mit einer alarmierenden Rate von 15% pro Jahr weiter ansteigen und sich auf satte 10,5 Bio. Dollar belaufen werden. Ein kürzlich veröffentlichter Bericht von McKinsey & Company ergab, dass der gesamte adressierbare Markt für die Cybersicherheitsbranche zwischen 1,5 Bio. und 2 Bio. Dollar groß ist. Diese Chance wird langfristig wahrscheinlich zu massiven Kursgewinnen führen. Darüber hinaus werden die meisten Top-Aktien der Cybersicherheitsbranche nach dem Ausverkauf am Aktienmarkt im vergangenen Jahr mit einem erheblichen Abschlag gehandelt. Zwei Werte fallen uns hier bersonders auf:

Okta: Der digitale Türsteher

Okta ist das führende Unternehmen im Bereich Access Management für die Cloud, eine der wichtigsten Säulen der IT-Sicherheit. Der Markt für

Access Management besteht aus zwei großen Segmenten: Workforce Identity Management (WIM) und Customer Identity and Access Management (CIAM). Okta hat seine Wurzeln im WIM-Bereich, ist aber durch die Übernahme des Konkurrenten Auth0 im Jahr 2021 auch im CIAM-Bereich zum führenden Cloud-nativen Service Provider geworden. Die Übernahme verlief nicht reibungslos, da die Mitarbeiterfluktuation im kombinierten Unternehmen zunahm, was sich auch auf die Wachstumszahlen auswirkte. Die Fluktuationszahlen begannen sich im letzten, dem Q3-Quartal des GJ23, zu normalisieren, so dass die Investorengemeinschaft gespannt auf die Q4-Ergebnisse wartete, ob weitere Fortschritte gemacht wurden.

Okta meldete für das Q4-Quartal des GJ23 einen Umsatz von 510 Mio. Dollar und übertraf damit die durchschnittliche Analystenschätzung um ~4%. Dies führte zu einem Anstieg von 33 % im Jahresvergleich, was eine moderate Verlangsamung gegenüber den 37% in Q3 darstellt. Für ein Unternehmen mit einem Jahresumsatz von 2 Mrd. Dollar halten wir dies für eine gesunde Wachstumsrate und nachdem die Auth0-Akquisition das Umsatzwachstum im Jahresvergleich vom Q2-Quartal des GJ22 zum Q1-Quartal des GJ23 verzerrt hat, haben wir nun wieder das Wachstumsniveau erreicht, das Okta als eigenständiges Unternehmen vor der Akquisition hatte.

Angesichts der Tatsache, dass sich das AWS-Umsatzwachstum von 27% auf 20% und das Google Cloud-Umsatzwachstum von 38% auf 32% im Jahresvergleich im vierten Quartal verlangsamte, scheint die Verlangsamung bei Okta eher moderat zu sein. Vor diesem Hintergrund ist es interessant, dass das Management eine recht konservative Prognose für das Q1-Quartal des GJ24 abgegeben hat, wonach das Umsatzwachstum auf ~23% im Jahresvergleich zurückgehen und auf Quartalsbasis im Wesentlichen stagnieren wird.

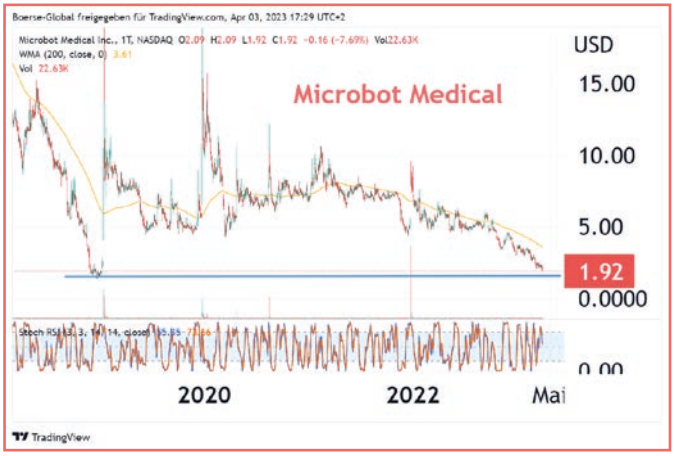
Auf der Grundlage der Gewinnmitteilung für das vierte Quartal ging das Unternehmen von einer anhaltenden Schwäche des makroökonomischen Umfelds während des gesamten Jahres aus und begegnete der Fluktuation im Vertrieb und Problemen bei der Umsetzung mit Vorsicht. Betrachtet man schließlich das Umsatzziel für das GJ24 in Höhe von 2,16 Mrd. Dollar, so impliziert dies ein Wachstum von 16-17% gegenüber dem Vorjahr, was angesichts der zuvor erörterten aktuellen Wachstumsrate von 25% bei RPO recht konservativ erscheint. Wir glauben daher, dass dies die Voraussetzungen für eine weitere Steigerung im Laufe des Jahres schafft.

Auf dieser Grundlage gibt es mehrere potenzielle Katalysatoren für eine weitere Verbesserung der Fundamentaldaten, die unseres Erachtens im aktuellen Aktienkurs nicht widergespiegelt sind. Das macht Okta-Aktien zu einer spannenden Investition auf dem aktuellen Niveau. Die zunehmende Konkurrenz von Microsoft ist eine Beobachtung wert, allerdings kontrollieren sie "nur" ~21% des gesamten Cloud-Infrastrukturmarktes, was bedeutet, dass Okta und Microsoft zu 80% auf Augenhöhe konkurrieren können.

UPDATES AUS UNSERER DISPOSITIONSLISTE

Microbot Medical: Pleite-Gefahr?

Die jüngsten Zahlen von Microbot Medical lassen alle Warnleuchten aufblinken. Sicherlich kann man zugutehalten, dass es Fortschritte bei der Implementierung des Geschäftes gibt. Das Unternehmen ist Spezialist für Mikro-Roboter gestützte Anwendungen im Medizinbereich, das Hauptprodukt ist das LIBERTY Robotics Systems, ein endovaskulär eingesetztes chirurgisches Robotersystem für den Einmalgebrauch.



Vor kurzem wurde gemeldet, dass man von der israelischen Regierung einen Zuschuss erhalten hat, um die Vermarktung und Kommerzialisierung des Roboter-Systems auf dem US-Markt voranzutreiben. Nicht ganz überraschend, da die drei Gründer aus Israel stammen. Allerdings dürfte die Zeit knapp werden, wie die gerade vorgelegten Zahlen zum zurückliegenden Fiskaljahr zeigten.

Zwar konnte Microbot Medical mit einem ausgewiesenen Verlust die Akte von 1,81 Dollar etwas besser abschneiden als erwartet (FactSet-Konsens lag bei -1,90 Dollar je Aktie. Außerdem konnte man trotz einer Steigerung bei den Forschungsausgaben um 24% etwas weniger ausgeben als prognostiziert. Allerdings bleibt es bei null Umsätzen. Was allerdings besorgniserregend ist:

Die Liquidität wurde nur noch auf 2,4 Mio. Dollar beziffert nach 13,5 Mio. Dollar im Jahr davor. Das große Problem: Microbot hat eine Cash-Burn-Rate von rund 12 Mio. Dollar per annum. D. h., dass das aktuelle Geld nur noch für 2-3 Monate reichen könnte. Eine Kapitalspritze ist dringend nötig. Wo diese herkommen soll, ist fraglich angesichts der massiv gefallenen Marktkapitalisierung, die eine Kapitalerhöhung fast unmöglich macht. Fremdkapital wäre sicherlich eine Option, aber zu welchen Kosten?

Fazit: Angesichts dieses Umfeldes würden wir derzeit die Überlebenschancen für Microbot nur im Bereich 50:50 ansiedeln. Das ist uns aber zu heiß. Deshalb sollte hier zur Verhinderung eines möglichen Totalverlustes in den sauren Apfel gebissen werden und verkauft werden. Sollte sich eine andere Lösung abzeichnen, kann man sicherlich den Wiedereinstieg diskutieren.

BYD mit überzeugenden Zahlen

Die jüngsten Zahlen des chinesischen Elektro-Auto-Herstellers BYD kamen sehr gut an. Der Gewinn im vierten Quartal konnte sich mehr als verdoppeln. Hinzu kam, dass man in dieser Woche für den März eine Autoproduktion von fast 210.000 Fahrzeugen melden konnte, auch das fast eine Verdopplung zum Vorjahr. Mit der Folge, dass die Aktie jetzt auf dem Weg ist, die aktuelle Widerstandszone bei gut 27 Euro zu durchbrechen. Das würde zuerst weiteren Spielraum bis 30/31 Euro lassen, aber wir sind uns ziemlich sicher, dass das auch nur eine Zwischenstation sein dürfte. Eher peilen wir hier den Bereich von 36,37 Euro an. Entsprechend bleibt es auch bei unserer Kauf-Empfehlung.

SONDER-THEMA

Exklusiv-Interview Softing AG

Die Softing AG ist im Geschäftsjahr 2022 umsatzseitig um 16 Prozent auf 98,3 Mio. Euro gewachsen – gleichzeitig hat sich der Auftragsbestand auf 89,9 Mio. Euro nahezu verdreifacht. Ohne die Beschaffungskrise hätte der Spezialist für den digitalen Datenaustausch bereits im abgelaufenen Geschäftsjahr die Umsatzmarke von 100 Mio. Euro deutlich übersprungen. Für das laufende Jahr peilt Softing ein organisches Umsatzwachstum auf über 110 Mio. Euro und eine weitere Verbesserung des operativen Ergebnisses an.

Future Money/Börse Global sprach exklusiv mit dem Vorstandsvorsitzenden Dr. Wolfgang Trier und dem Finanzvorstand Ernst Homolka über den Start ins neue Geschäftsjahr, die Herausforderungen auf der Beschaffungsseite sowie die Steigerung der Ergebnisqualität: „Einen größeren Schub erwarten wir aufgrund der neuen Produkte sowie umfangreicher Produktlieferungen im Zusammenhang mit bestehenden Großprojekten ab dem Jahr 2024."

Herr Dr. Trier, wenn Sie die aktuelle Situation der Softing AG in drei kurzen Sätzen beschreiben sollten, welche wären das?

Dr. Wolfgang Trier: Softing ist zurück auf dem Wachstumspfad. Neue Produkte und Großprojekte treiben das Wachstum. Die Steigerung der Ergebnisqualität wird dem folgen.

Sie sprechen den Wachstumspfad an: Nach vorläufigen Zahlen haben Sie umsatzseitig im Geschäftsjahr 2022 um 16 Prozent zugelegt – und das, obwohl Sie aufgrund der Beschaffungskrise bei elektronischen Bauteilen nur einen Teil der von Ihren Kunden georderten Produkten herstellen und verkaufen konnten. Wie bewerten Sie das operative Abschneiden im vergangenen Jahr und speziell im Schlussquartal?

Dr. Wolfgang Trier: Die Beschaffungskrise hat uns im vergangenen Jahr noch sehr zu schaffen gemacht. Wir hätten deutlich mehr als 10 Mio. Euro zusätzlichen Umsatz machen können, wenn unsere Zulieferer und Auftragsfertiger stets lieferfähig gewesen wären. Im Schlussquartal konnten wir

Dr. Wolfgang Trier, CEO Softing AG (© Tatjana Schnalzger)

deutlich aufholen und sind so enger an die Umsatzmarke von 100 Mio. Euro herankommen als ursprünglich erwartet. Allerdings haben die erhöhten Beschaffungskosten die operative Marge im abgelaufenen Geschäftsjahr noch sehr deutlich belastet. Hier erwarten wir im laufenden Geschäftsjahr jedoch eine spürbare Verbesserung.

Herr Homolka, zum Jahresende 2022 war der Auftragsbestand auf rund 90 Mio. Euro angewachsen. Hat sich die Situation auf der Beschaffungsseite inzwischen etwas entspannt? Wann rechnen Sie mit einer Normalisierung?

Ernst Homolka: Im vergangenen Jahr hatten wir bezüglich der Produktverfügbarkeit sowohl mit der Verfügbarkeit von elektronischen Bauteilen als auch mit dem faktischen Ausfall eines Zulieferers für Produkte unserer Tochter IT Networks zu kämpfen. Die Lage am Markt für elektronische Bauteile entspannt sich etwas, wird aber noch weit in das laufende Jahr hinein von Knappheit gekennzeichnet sein. Den Ausfall des IT-Networks-Zulieferers haben wir mittlerweile weitgehend kompensieren können. Spätestens ab Mitte des Jahres sollte dies keinen Einfluss mehr auf die Verfügbarkeit der IT-Networks-Produkte haben.

Ernst Homolka, CFO Softing AG (© Softing AG)

Wie läuft es aktuell im US-Geschäft? Und hat sich die Dynamik beim Auftragseingang in den ersten Monaten 2023 fortgesetzt?

Ernst Homolka: In Nordamerika konnten wir in den vergangenen Monaten den gewaltigen Backlog, also die vom Kunden zur Lieferung bestellten, aber von uns nicht lieferfähigen Produkte, erstmals abbauen. Dabei sind wir in Rücksprache mit unseren Kunden selektiv vorgegangen, d. h. wir haben zunächst margenstarke Lieferungen bedient und dafür einzelne margenschwache Volumenaufträge unsererseits storniert, die aber in einem wieder normalisierten Bestellprozess abgerufen werden.

Erfreulicherweise erleben wir weiterhin eine rege Nachfrage, insbesondere auch nach neuen Produktentwicklungen. Aktuell stocken wir die Belegschaft um zahlreiche Entwickler auf. Das legt die Grundlage für zusätzliches Wachstum im Produktgeschäft in den nächsten Jahren.

Im vergangenen Jahr sind Ihre beiden größten Segmente, Industrial und Automotive, klar zweistellig gewachsen. Lässt sich diese Entwicklung in 2023 fortschreiben?

Dr. Wolfgang Trier: Das Jahr hat ausgezeichnet begonnen. Das Wachstum wird vom hohen Auftragsbestand und verbesserter Verfügbarkeit von Hardwareprodukten unterstützt. Dennoch: Wir leben unverändert in Zeiten extremer politischer und wirtschaftlicher Unsicherheiten. Allein der weiter mit höchster Brutalität geführte Krieg Russlands - keine zwei Flugstunden von uns entfernt - zeigt auch die physische Bedrohung auf. Dazu kommt der ungewohnt aggressive Ton des gerade gekrönten chinesischen Alleinherrschers. Da ist eine Extrapolation von zwei bis drei Monaten auf das gesamte Jahr nur unter der Annahme der Vermeidung weiterer Eskalationen möglich. Dann jedoch sehen wir Softing auch im laufenden Jahr in allen drei Segmenten unverändert auf Wachstumskurs.

Im laufenden Jahr steht Softing vor dem Sprung über die 100 Mio. Euro-Marke beim Umsatz. Damit hätten Sie ein wichtiges mittelfristiges Ziel erreicht. Welche Bedeutung hat diese Marke für Sie und welche neue Zielsetzung haben Sie nun im Auge?

Dr. Wolfgang Trier: Die 16 Prozent Umsatzwachstum im vergangenen Jahr waren der Startschuss, auf den wir durch Covid und die Lieferkettenprobleme Jahre warten mussten. Damit ist die 100 Mio. Euro-Marke faktisch Geschichte. Ziele müssen anspruchsvoll, aber erreichbar sein. In diesem Sinne wird in Kombination aus organischem und nicht-organischem Wachstum die Latte für ein neues Mittelfristziel auf 150 Mio. Euro gelegt werden müssen. Auf kurze Sicht von wenigen Jahre sehen wir 130 Mio. Euro als nächstes Etappenziel.

Wie sieht es ergebnisseitig aus? In den vergangenen Jahren haben Sie kräftig investiert. Wann wird sich dies in einer höheren Profitabilität niederschlagen?

Ernst Homolka: Bereits im laufenden Jahr erwarten wir eine weitere Verbesserung der Profitabilität. Dies wird sich im EBIT niederschlagen, wenngleich dies noch lange nicht unseren Ansprüchen genügt. Einen größeren Schub erwarten wir aufgrund der neuen Produkte sowie umfangreicher Produktlieferungen im Zusammenhang mit bestehenden Großprojekten ab dem Jahr 2024.

Im vergangenen Jahr mussten Sie eine Wertberichtigung in Höhe von 1,1 Mio. Euro auf Ihre Finanzbeteiligung an der Hamburger YOMA Solutions GmbH vornehmen. Warum war dies erforderlich? Und drohen im Jahr 2023 weitere Abschreibungen?

Ernst Homolka: YOMA Solutions hat in einer mit Softing abgestimmten Aktion einen neuen Mehrheits-Shareholder bekommen. Dieser hat eine erhebliche Kapitaleinlage geleistet, musste im Gegenzug dafür aber bezogen auf die prozentualen Anteile weniger bezahlen. Paradoxerweise musste den Regeln folgend der Buchwert der Beteiligung bei Softing daher wertberichtigt werden, obwohl dieses Vorgehen YOMA Solutions - und damit unser Investment - erheblich festigt.

Was dürfen Ihre Aktionäre kurz- und mittelfristig in Sachen Dividende erwarten?

Ernst Homolka: Trotz der angesprochenen einmaligen Abschreibung der YOMA-Solutions-Finanzbeteiligung mit entsprechender Belastung des Konzernergebnisses schlagen wir der Hauptversammlung eine Dividende in Höhe des Vorjahres, also in Höhe von 0,10 Euro pro Aktie, vor. In den Folgejahren wollen wir die Dividendenzahlungen erhöhen. Dafür werden in diesem Jahr die nötigen Voraussetzungen geschaffen.

Zuletzt hat sich die Softing-Aktie deutlich von Ihren Tiefstständen lösen können, sie notiert aber immer noch weit unter den Kursen von 2019 und 2020. Wie wollen Sie neue Investoren für Softing begeistern?

Dr. Wolfgang Trier: Wir konzentrieren uns in erster Linie auf das Geschäft. Mit dem erfolgten Nachweis unseres Wachstums im vergangenen und mit der Umsetzung unserer Ziele im laufenden Jahr wird die Dynamik der Entwicklung für alle erkennbar. Das wird auch dem Kapitalmarkt nicht verborgen bleiben.

Herr Dr. Trier, Herr Homolka, besten Dank für das Interview.

Unser Fazit:

Die Einschätzungen der beiden Vorstände korrespondieren mit den derzeitigen Markterwartungen, wobei insbesondere in 2024 eine deutliche Dynamisierung der Ertragssituation erwartet wird. Das rückt auch die KGV-Bewertung deutlich zurecht. So soll das KGV von einem geschätzten Wert von 90 in diesem Jahr auf gut 16 im Folgejahr fallen. Vor diesem Hintergrund sehen wir gute Chancen, dass aus der derzeitigen charttechnischen Break-Situation eine Fortführung des Aufwärtstrends resultiert. Entsprechend steigen wir hier mit einer Anfangs-Position ein.

Future Money ETF-Strategie

Aufgelegt: 19.09.2020
Kapital: 120.000 EUR (Aufstockung um 20.000 EUR 05.04.2021)
04.04.23

ETF	Börse	ISIN	Währung	Stückzahl	Kauf	Kaufkurs	Akt. Kurs	G/V EUR	G/V %
ETFMG Prime Cyber Security ETF	USA	US26924G2012	USD	220	19.10.20	49,72	47,69	350,10	3,77%
ETFMG Prime Mobile Payments ETF	USA	US26924G4091	USD	100	19.10.20	57,14	41,46	-1042,91	-21,50%
First Trust Clean Edge Smart Grid Infrastructure Fund	USA	US33737A1088	USD	200	05.10.20	84,96	97,38	2842,94	18,90%
First Trust Cloud Computing ETF	USA	US33734X1928	USD	150	26.10.20	79,46	66,24	-1583,67	-14,79%
Global X Internet of Things ETF	USA	US37954Y7803	USD	300	07.12.20	32,63	33,25	984,31	12,04%
Global X Robotics & Artificial Intelligence ETF	USA	US37954Y7159	USD	400	30.11.20	30,54	25,46	-1457,63	-13,48%
iShares Global Infrastructure ETF	USA	US4642883726	USD	300	05.04.21	46,73	47,84	769,19	6,20%
Lyxor MSCI New Energy ESG Filtered ETF	D	FR0010524777	EUR	100	04.05.22	38,54	36,41	-213,50	-5,54%
Procure Space ETF	USA	US74280R2058	USD	300	25.01.21	29,10	19,10	-2135,87	-28,87%
Roundhill Ball Metaverse ETF	USA	US53656F4173	USD	500	04.05.22	9,67	9,40	-223,43	-4,92%
SPDR S&P Kensho Smart Mobility ETF	USA	US78468R6898	USD	290	05.10.20	40,11	31,39	-2213,31	-20,93%
VanEck Circular Economy ETF	DE	IE0001J5A2T9	EUR	150	13.03.23	19,70	20,18	71,25	2,41%
VanEck Vectors Video Gaming and eSports UCITS ETF	USA	US92189F1140	USD	150	21.09.20	62,70	53,28	-671,22	-8,38%

Depot (EUR)	104098,12
Liquidität (EUR)	15877,30
Gesamt (EUR	119975,42
G/V	**-0,02%**

Dispositionen "Future Money" 13/23

Unternehmen	ISIN	Seite	Aktion
Adyen	NL0012969182	4	Watchlist
Payoneer Global	US70451X1046	5	Kauf
Fiserv	US3377381088	6	Kauf
Okta	US6792951054	7	Kauf
Microbot Medical	US59503A2042	9	Verkauf
BYD	CNE100000296	9	Kauf
Softing	DE0005178008	10	Kauf

Legende: KS - Kaufsignal; SB Stop-Buy, KL - Kauflimit

Impressum / Disclaimer

Future Money erscheint wöchentlich
Bezugspreis regulär monatlich: 39,90 EUR
(inkl. gesetzl. MwSt.)

Rechnungstellung erfolgt im Voraus. Kündigungsfrist jeweils 7 Tage zum Ende des Bezugszeitraumes. Der Inhalt ist ohne Gewähr.
Nachdruck nicht erlaubt. Kein Teil darf (auch nicht auszugsweise) ohne unsere ausdrückliche vorherige Zustimmung reproduziert werden. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder genutzte Kopie verpflichtet zur Gebührenzahlung an den Verleger. Alle Informationen beruhen auf Quellen, die wir als zuverlässig erachten. Alle Hinweise dienen der aktuellen Information ohne letzte Verbindlichkeit, begründen also kein Haftungsobligo. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Berlin.
ALLE RECHTE VORBEHALTEN.

Risikohinweis: Alle Börsen- und Anlagegeschäfte sind grundsätzlich mit Risiken verbunden. Verluste können nicht ausgeschlossen werden. Der Leser sollte die von den Banken herausgegebenen Informationsschriften „Basisinformationen für Wertpapier-Vermögensanlagen“, „Basisinformationen über Finanzderivate“ und „Basisinformationen über Termingeschäfte“ sorgfältig gelesen und verstanden haben.
Bildnachweise:
Titelbild - vectorfusionart / stock.adobe.com
Fintech - WrightStudio / stock.adobe.com
Cyber Security - pinkeyes / stock.adobe.com
Interview - iStock.com / Mihajlo Maricic